

Protokoll der 106. Kommissionssitzung des DHV

Am 27. September 2014 in Bayrischzell

Sitzungsbeginn: 10.00 Uhr, Sitzungsende 17.30 Uhr

Anwesend:

Dr. Dirk Aue (Finanzvorstand), Horst Barthelmes (Fachbeirat Windenschlepp), Bernd Böing (Regionalbeirat Mitte), Roland Börschel (Vorstand Gelände/Sicherheit), Richard Brandl (Protokollführer, Fachbereich Öffentlichkeitsarbeit), Peter Cröniger (Vorstand Ausbildung), Yvonne Dathe (Vorstand Sport), Eberhard Dengler (Regionalbeirat Nord), Frank Herr (Stv. Vorsitzender), Charlie Jöst (Vorsitzender), Klaus Kienzle (Regionalbeirat Südwest), Björn Klaassen (Fachbereich Flugbetrieb/Gelände), Dr. Dietrich Münchmeyer (Vorstand Technik), Dr. Eckhart Schröter (Verbandsarzt), Karl Slezak (Fachbereich Sicherheit/Technik, Ausbildung), Klaus Tänzler (Geschäftsführer), Hannes Weininger (Musterprüfstelle), Peter Janssen (Justitiar)

Gäste: Regina Glas, Felix Rühle (Berater HG), Edward Lenzen (Fachbereich HG-Schlepp)
Entschuldigt: Gerhard Peter (Regionalbeirat Südost), Uwe Krenz (Regionalbeirat Ost)



Vorsitzender Charlie Jöst



Stv. Vorsitzender
Frank Herr



Vorstand Sicherheit
Roland Börschel



Finanzvorstand Dirk Aue



Vorstand Technik
Dieter Münchmeyer



Vorstand Sport
Yvonne Dathe



Vorstand Ausbildung
Peter Cröniger

TOP / Inhalt	Seite
1. Begrüßung, Protokollführung	3
2. Genehmigung des Protokolls der 105. Kommissions-Sitzung	3
3. Kontrolle der Beschlüsse (Kommission & JHV)	3
4. Bericht des Vorsitzenden	3
5. Bericht des Geschäftsführers	3
6. Pitch-Messung bei Starrflügler-Wettkämpfen	4
7. HG-Flugschulzukunft	5
8. Starrflügler in der Schulung	6
9. HG-WM Mexiko	6
10. Accuracy WM 2017	7
11. APO-Änderung	7
12. Fluglehrerprüfung	8
13. Unfalluntersuchung	9
14. E-Aufstieg	9
15. Windkraftanlagen / Gutachten	10
16. Big smile award	10
17. Bericht der Regionalbeiräte	10
18. Termin nächste Sitzung	11

1. Begrüßung, Protokollführung

Charlie Jöst begrüßt die Teilnehmer der 106. Kommissionssitzung.
Die Tagesordnung wird festgelegt. Das Protokoll führt Richard Brandl.

2. Protokoll der 105. Kommissionssitzung

Beschluss:

Das Protokoll der 105. Kommissionssitzung wird genehmigt.

3. Kontrolle der Beschlüsse (Kommission und JHV)

TOP 7 der 105. Kommissionssitzung (DHV Medien vermitteln mittels Videoclips neuesten Stand der Flugtechnik) ist noch auszuführen.

4. Bericht des DHV Vorsitzenden Charlie Jöst

Charlie Jöst berichtet über seinen Besuch der HG WM in Annecy, bei der Tim Grabowski in der Starrflüglerklasse den Weltmeistertitel errang und das deutsche Team die Silbermedaille. Leider ist die WM von einem Todesfall überschattet worden. Ein japanischer Pilot ist beim Kreisen am Hang in die Felswand gecrasht.

Charlie Jöst würdigt den Sieg von Torsten Siegel bei der GS EM und die Silbermedaille für das deutsche Team, sowie die Bronzemedaille für Yvonne Dathe.

Er berichtet von seinem Besuch der GS DM Ende August in Slowenien. Sie wurde gewonnen von Andreas Malecki. Deutsche Meisterin ist Yvonne Dathe. Es gab wieder begeisternde Durchgänge und keinen Unfall. Die Sportordnung wird künftig zulassen, dass auch bei DHV-Meisterschaften GS zum Einsatz kommen dürfen, die nach der neuen, vom Weltverband FAI geschaffenen, Competition Class Norm geprüft sind.

Charlie Jöst hat einen PWC Wettbewerb in der Disziplin GS Accuracy besucht. Diese Wettbewerbsform (Punktlanden) ist in vielen Ländern der Welt populär und kann auf eine erfreulich gute Unfallstatistik verweisen.

5. Bericht aus der Geschäftsstelle

Der Leiter der DHV-Musterprüfstelle Hannes Weininger berichtet, dass seit 19.08.2014 die Akkreditierung voll umfänglich erteilt ist. Die Prüfverfahren mussten weder bei HG noch bei GS geändert werden. Er bedauert die eingetretene Verzögerung, die unter anderem auf den Zeitbedarf und Zeitrahmen der Akkreditierungsstelle bei der Bearbeitung zurückzuführen ist.

Die Schweizer Prüfstelle Air Turquoise hat derzeit noch keine Akkreditierung.

DHV-Geschäftsführer Klaus Tänzler berichtet, dass auf www.dhv.de eine Liste geführt wird, mit von akkreditierten Prüfstellen nach LTF geprüften Geräten. Er rät dazu, sich vor dem Kauf zu vergewissern, dass ein Gerät auch wirklich LTF-geprüft ist. Ein Fehlen der Muster- und Stückprüfung kann zu nachteiligen Rechtsfolgen führen. Leider veröffentlichen andere

Prüfstellen nicht mehr die von ihnen geprüften Geräte. Diese mangelnde Transparenz soll durch die DHV-Maßnahme verbessert werden.

Klaus Tänzler berichtet, dass die PMA nun eine einheitliche Farbgebung für GS-Leinen beschlossen hat. Damit ist sie einer langjährigen Forderung des DHV entgegen gekommen, aber die Festlegung der einzelnen Farben entspricht leider nicht dem DHV-Vorschlag.

Der Ehrenvorsitzende Peter Janssen berichtet über seine Tätigkeit für das Kuratorium Sport und Natur (Dachverband der Natursportarten, 3,6 Mio. Mitglieder). Nachdem es gelungen war die Anliegen der Natursportler im Bundesnaturschutzgesetz zu berücksichtigen, steht nun die Begleitung der Naturschutz-Gesetzgebung der einzelnen Bundesländer auf der Tagesordnung. Ein kritisches Thema ist das freie Betretungsrecht der Natur. Die von Liftbetreibern gewollte Einschränkung für Tourengänger konnte bei einem Musterprozess verhindert werden. Aber nun bereitet das Vorhaben Sorge, für die Benutzung von Wasserwegen Maut zu erheben. Dies könnte zu schädlichen Folgen führen, z.B. könnten Waldbesitzer dies auf Waldwege ausdehnen.

Klaus Tänzler berichtet, dass er zusammen mit Peter Cröniger die Vorstandschaft der Ruhpoldinger Drachenflieger besucht hat, um einen Unfall zu erörtern. Ein Drachenflieger war mit einem MastR M in einer Steilspirale in den Boden gecrasht und hat sich schwer verletzt. Der Unfall ist durch eine am Kielrohrende befestigte Videokamera dokumentiert. Peter Cröniger zeigt der Kommission das Unfall-Video und begründet detailliert seine Analyse, wonach eine erforderliche Pilotenreaktion zur Spiralausleitung nicht genügend erfolgt ist. Auch andere Experten sowie Manfred Ruhmer (Hersteller) sind zum gleichen Ergebnis gelangt. Die Ruhpoldinger Vorstandschaft befürchtet aber, dass das Öffnen der Segellattenclips zu dem Unfallverlauf beigetragen haben könnte und hat den DHV aufgefordert, weitere Untersuchungen vorzunehmen. Klaus Tänzler hat dies zugesagt und die DHV-Unfallanalyse vorerst aus dem Internet genommen, um weitere Erkenntnisse abzuwarten.

6. Pitch-Messung bei Starrflügler-Wettkämpfen

Dr. Dietrich Münchmeyer hat die Frage aufgeworfen, ob auch bei Starrflüglern im Wettkampf die Flügelschränkung überprüft werden solle. Bei den Flexiblen sind die Pitch-Messungen im Wettkampf akzeptiert, sie haben das Sicherheitsniveau verbessert.

Felix Rühle erläutert, dass beim Atos eine tiefere Schränkung keinen Wettbewerbsvorteil bringt, sondern eher nachteilig ist. Es sei für Piloten auch technisch nicht leicht, Änderungen vorzunehmen. Schränkungsreduzierung sei als Unfallgrund bisher nicht aufgefallen.

Klaus Tänzler berichtet, dass die FAI bei ihrer letzten Jahrestagung dieses Thema erörtert hat. Sie wollte die Erfahrungen bei der WM in Annecy abwarten. Felix Rühle berichtet, dass er dort mit dem FAI-Delegierten Dennis Pagen zusammen getroffen ist. Man sei übereingekommen, dass derzeit kein dringender Handlungsbedarf besteht.

Beschluss:

Der DHV wartet ab, ob die FAI bei ihrer nächsten Jahrestagung die Messung bei Starrflüglern die Messung der Flügelschränkung im Wettkampf als erforderlich ansieht.

7. HG-Flugschulzukunft

Die Drachenfluglehrerin Regina Glas, die als hauptamtliche Mitarbeiterin der DHV-Geschäftsstelle für Drachenflugangelegenheiten zuständig ist, erläutert die Entwicklung der Drachenflugausbildung. Im Jahr 2013 haben nur noch 50 Drachenflieger den A-Schein gemacht. Es ist zu befürchten, dass immer mehr Drachenflugschulen schließen.

Es wird diskutiert, wie der DHV dazu beitragen kann, dass auch in der Zukunft zumindest ein Minimum an Drachenflugausbildung gewährleistet ist. Regina Glas berichtet von einer Flugschulinitiative der auch der Deutsche Meister Christian Zehetmair (Drachenfluglehrer), der neue Weltmeister Tim Grabowski (Drachenfluglehrer-Assistent) sowie erfahrene Fluglehrer angehören. Um Erfahrung zu sammeln, haben sie gemeinsam einen Kurs durchgeführt, für den die Flugschüler marktübliche Preise bezahlten, damit Ausrüstung angeschafft werden konnte. Die Fluglehrer arbeiteten ehrenamtlich. Die Hersteller Aeros und Seedwings haben Schulungsgeräte zur Verfügung gestellt. Diese Initiative regt die Gründung einer DHV-Verbandsflugschule an, an der sie mitarbeiten würden. Regina Glas stellt daher Antrag auf Gründung einer Verbandsflugschule für Drachenfliegen.

Sie berichtet, dass sich viele Interessenten an sie wenden, weil diese keine Drachenflugschule finden, die zeitnahe ausbildet. Sie plädiert für eine zentrale Koordination von Anfragen in Zusammenarbeit mit den noch vorhandenen aktiven Flugschulen. Falls diese die Nachfrage allein nicht befriedigen können, würde die Verbandsflugschule einspringen und mit ihnen kooperieren.

Die Faktoren, die zu der heutigen Situation im Drachenflugsport, nicht nur in Deutschland, sondern weltweit geführt haben, werden ausführlich diskutiert, wie z.B. das anspruchsvolle Landeverhalten heutiger Hochleister (die zahlreichen Crashes an den Landeplätzen haben eine abschreckende Wirkung auf Interessenten, auch wenn sie harmlos verlaufen) oder betriebswirtschaftliche Notwendigkeiten, die nicht ausreichend beachtet wurden; sowie die Attraktivität des Gleitschirmfliegens, welche Interessenten vom Drachenflug abzieht. Es wird erörtert, ob ein neues Image des Drachenfliegens geschaffen werden könne, ob ein besserer Internetauftritt eine Wende bringen könnte und ob die Schulungsmöglichkeiten mit Starrflüglern verbessert werden können. Horst Barthelmes berichtet von den wegweisend guten Erfahrungen der Doppelsitzer-Schulung per UL-Start.

Es wird angeregt, dass die neue Initiative einen gemeinnützigen Verein gründet, der eine vereinseigene Flugschule betreibt. Der DHV könnte dieser, wie jeder anderen HG-Vereinsflugschule auch, Zuschüsse gewähren, sofern ein überzeugendes Konzept vorliegt. Jedenfalls soll eine zentrale Koordination der Schulungsanfragen in der DHV-Geschäftsstelle stattfinden und dabei alle aktiven DHV-Drachenflugschulen berücksichtigen, wobei eine stärkere Vernetzung dieser Flugschulen wünschenswert wäre.

Es wird festgestellt, dass der DHV als Beauftragter des Bundesverkehrsministers für die Überwachung der Flugschulen zuständig ist. Das Betreiben einer eigenen Flugschule stünde dem entgegen.

Beschluss:

Der Antrag auf Gründung einer DHV-eigenen Drachenflugschule wird abgelehnt.

8. Starrflügler in der Schulung

Felix Rühle (Eigentümer des Atos-Herstellerbetriebs AIR) berichtet von positiven Ergebnissen bei der Erprobung der Hangschulung mit dem speziellen Ausbildungs-Starrflügler Easy. Er beabsichtigt, den Easy musterprüfen zu lassen.

Peter Cröniger hat teilweise bei der Erprobung der Hangschulung mitgewirkt und bestätigt, dass diese Ausbildungsmethode genehmigt werden könne.

Beschluss:

Die Geschäftsstelle wird beauftragt, die DHV-Bestimmungen zu überarbeiten, um Hangschulung mit schulungstauglichen Starrflüglern zu ermöglichen.

9. HG WM Mexiko

Es sind besorgniserregende Nachrichten über die Sicherheitslage in mehreren Landesteilen Mexikos eingegangen. Dennoch möchte die FAI die WM in Mexiko abhalten und die deutsche Nationalmannschaft möchte dort teilnehmen.

Klaus Tänzler hat sich an das deutsche Auswärtige Amt gewandt und folgende Antwort erhalten:

Sehr geehrter Herr Tänzler,

vielen Dank für Ihre Email. Grundsätzlich kann ich Ihnen sagen, dass es normalerweise in Valle de Bravo relativ sicher gewesen ist. In den letzten Monaten, kam es allerdings in der Tat, zu einigen Entführungen, auf die die Bundesregierung von Mexiko durch Entsendung von mehreren Hundert Bundespolizisten reagiert hat. Valle de Bravo wird weiterhin nicht explizit in unseren Reise- und Sicherheitshinweisen genannt. Die Deutsche Botschaft rät momentan NICHT von Reisen dorthin ab. Sie sollten auch Bedenken, dass gerade wenn ein größeres Event, wie eine Drachenflugweltmeisterschaft, stattfindet, noch mehr Sicherheitspersonal anwesend sein wird, und somit die Gefahr Opfer von Kriminalität zu werden, geringer ist. Die Sicherheitshinweise der Veranstalter und Behörden und unsere Reise- und Sicherheitshinweisen sollten selbstverständlich beachtet werden.

Zu Ihrer letzten Frage:

In einem wie auch immer gearteten Notfall stehen Ihnen zunächst die Botschaft, letztlich aber auch andere Stellen in der Bundesregierung zur Seite. Zu Einzelheiten des Vorgehens in einem Entführungsfall kann ich keine Angaben machen, das wird je nach Lage entschieden werden müssen. Die Bundesregierung ist jedoch nicht erpressbar.

*Mit freundlichen Grüßen
Martin Günther
Deutsche Botschaft Mexiko-Stadt*

Peter Janssen wird als Rechtsanwalt gefragt, ob es dem DHV möglich sei, den Piloten die Teilnahme auf eigene Gefahr zu gestatten und zugleich eine Haftungsregelung zu treffen, die nachteilige Folgen für den DHV ausschließt. Dies wird bejaht. Es wird erörtert, dass auch die GS WM in Kolumbien wegen der Sicherheitslage dort erhebliche Risiken birgt. Man möchte einerseits die Teilnahme nicht verwehren, andererseits aber den DHV nicht in Risiken bringen.

Beschluss:

Die Athletenvereinbarung für Mitglieder der HG- und GS-Nationalteams ist so zu ergänzen, dass die Teammitglieder auf die persönlichen Sicherheitsgefahren hingewiesen werden und klargestellt wird, dass sie auf eigenes Risiko teilnehmen.

10. Accuracy WM 2017

Andreas Schubert möchte sich als Ausrichter um die WM 2017 in der GS-Disziplin Accuracy (Punktlanden) beim Weltverband FAI bewerben. Eine solche Bewerbung kann nur über den DHV erfolgen. Charlie Jöst erläutert anhand einer im DHV-TV veröffentlichten Videoreportage diesen Sport. Die Öffentlichkeitswirkung und Werbewirksamkeit solcher Veranstaltungen werden besprochen.

Peter Cröniger weist auf die Problematik hin, dass dabei auch Sackfluglandungen zu sehen sind. Diese könnten zur Nachahmung bei Unerfahrenen und zu Unfällen führen. Es wird erörtert, dass aber eine Ablehnung der WM aus Sicherheitsgründen eigentlich nicht in Frage kommt, weil der Sport nicht durch Unfälle aufgefallen ist.

Beschluss:

Der DHV bewirbt sich um die Ausrichtung der GS Accuracy WM 2017 mit dem Ausrichter Andreas Schubert unter der Bedingung, dass sich die Kosten des DHV auf 5.000 € begrenzen lassen. Der DHV wird bei der FAI eine Klarstellung in den Wettbewerbsregeln fordern, dass risikoreiche Landemanöver mit Punktabzug zu bestrafen sind, um solche Negativbeispiele zu reduzieren.

Angenommen bei Gegenstimme Peter Cröniger.

11. Änderung der Ausbildungs- und Prüfungsordnung (APO)

Karl Slezak erläutert: Obwohl bisher bereits Höhenflüge in der Einweisung zum Windenschleppstart für GS und HG gemacht werden mussten (bedingt durch die zu absolvierenden Flugübungen), war deren Anzahl nicht definiert. Horst Barthelmes stimmt dem Antragsteller Knut Jäger zu, dass eine definierte Mindestzahl von Höhenflügen nicht nur für das Absolvieren der Flugübungen, sondern allgemein für das Vertrautmachen mit dem gesamten Ablauf des Flugteils am Schleppseil sinnvoll ist.

Beschluss:

Die APO, Punkt 2.6.2. Windenschleppstart, wird wie folgt geändert:
Mindestens 20 Starts, **davon mindestens 10 Höhenflüge** und 10 Startleitungen unter Aufsicht und Anleitung eines Fluglehrers sowie eine theoretische Einweisung (Praxislehrplan Einweisung Windenschleppstart Anlage 11).

Außerdem gibt es laut Karl Slezak bisher keine Regelung für abgelaufene Lehrberechtigungen von GS und HG Lehrern in der APO. Daher wird folgende Neuregelung beschlossen.

Beschluss:

Sofern die Rechts- und Fachaufsicht LBA keinen Einwand erhebt, wird die Ausbildungs- und Prüfungsordnung (APO) für Fluglehrer wie folgt geändert:

Liegen bei einem Fluglehrer zum Datum des Ablaufs der Lehrberechtigung die Voraussetzung für eine Verlängerung nicht vor (§ 96 LuftPersV*), ist die Lehrberechtigung ungültig. Jedoch kann weiterhin eine Tätigkeit als Fluglehrerassistent ausgeübt werden. Die Berechtigung als Fluglehrerassistent tritt mit Ablaufdatum der Lehrberechtigung automatisch in Kraft, sie muss vom DHV nicht gesondert bestätigt werden und ist 36 Monate gültig. Weitere Verlängerungsmöglichkeit wie bei Fluglehrerassistenten.

Will der ehemalige Inhaber einer Lehrberechtigung diese wieder erlangen, gilt:

- Bis zum Ende des vierten Jahres nach dem Ablauf der Lehrberechtigung müssen die regulären Voraussetzungen für die Verlängerung erfüllt werden, nämlich zwei der drei in § 96 Abs.4 LuftPersV* genannten Voraussetzungen.
- Zwischen dem Ende des vierten und dem Ende des siebten Jahres nach dem Ablauf der Lehrberechtigung müssen alle drei in § 96 Abs.4 LuftPersV* genannten Voraussetzungen für die Verlängerung erfüllt werden. Für Zusatz-Lehrberechtigungen ist eine Nachschulung in einer berechtigten Flugschule nachzuweisen.
- Nach dem Ende des siebten Jahres seit dem Ablauf der Lehrberechtigung ist die vollständige Fluglehrerprüfung in Theorie und Praxis abzulegen. Für Zusatz-Lehrberechtigungen ist eine Nachschulung in einer berechtigten Flugschule nachzuweisen.

12. Fluglehrerprüfung

Karl Slezak beantragt für die DHV-Fluglehrerprüfungen die Einführung einer Wahlmöglichkeit zwischen schriftlicher oder mündlicher Prüfung in den Theoriefächern. Die zusätzliche Lehrprobe soll unveränderter Bestandteil der Fluglehrerprüfung bleiben. Es gäbe offensichtlich Teilnehmer, denen eine schriftliche Prüfung in den Theoriefächern besser liegt.

Es wird erörtert, dass der DHV früher bei der Fluglehrerprüfung die Theoriefächer schriftlich geprüft hat. Um die DHV-Prüfung mit der österreichischen Prüfung zu harmonisieren, hat man das Vorgehen des ÖAeC übernommen und die Prüfung in den Theoriefächern als mündliche Prüfung festgelegt, vor einem Gremium, dem fünf Prüfer angehören.

Karl Slezak berichtet, dass es aktuell Fälle gibt, wo Prüflinge drei Mal hintereinander durchgefallen sind, obwohl sie im Vorbereitungskurs gezeigt haben, dass sie die Theoriefächer beherrschen und in der Flugpraxis einwandfreie Arbeit leisten.

Es wird diskutiert, ob Fluglehrer-Anwärter, denen es in der mündlichen Prüfung nicht gelingt, Fragen zu Theoriefächern ad hoc ausreichend gut zu beantworten, wahrscheinlich auch in der Praxis versagen, wenn Stress auftritt.

Klaus Tänzler verweist auf Ergebnisse der modernen Stressforschung, wonach zur Ermittlung der Stress-Resistenz in der Praxis andere Stress-Reaktionstests erforderlich wären, als die mündliche Prüfung. Diese dient vornehmlich dazu den Kenntnisstand in den Theoriefächern festzustellen. Schriftliche Prüfungen haben den Vorteil, dass in Ruhe der gefragte Sachverhalt überlegt werden kann. Ein bloßes Ankreuzen wie bei der Pilotenprüfung sei nicht vorgesehen. Das Prüfungsergebnis liegt bei einer schriftlichen Prüfung sauber dokumentiert vor. Bei mündlichen Prüfungen sei die Nachvollziehbarkeit der Entscheidung nicht in dem Maße gegeben.

Yvonne Dathe schlägt vor, dass ein Prüffragenkatalog vorliegen sollte, der es erlaubt, sich optimal auf die Prüfung vorzubereiten. Dies wird allgemein befürwortet.

Der Ausbildungsvorstand und Prüfer Peter Cröniger entgegnet, die Ermöglichung einer schriftlichen Prüfung sei ein Schritt zurück, denn in der mündlichen Prüfung könne man

Schwächen im Kenntnisstand besser ermitteln. Er könne zustimmen, wenn nur diejenigen die Wahlmöglichkeit erhalten, die bereits einmal in der mündlichen Prüfung durchgefallen sind. Es wird in der weiteren Diskussion unter anderem erörtert, dass auch im akademischen Bereich schriftliche und mündliche Prüfungsformen Standard seien.

Beschluss:

Es gibt zukünftig die Wahlmöglichkeit zwischen einer schriftlichen oder mündlichen Prüfungsform für die Theoriefächer, die in der Fluglehrerprüfung neben der Lehrprobe zu absolvieren sind.

Angenommen bei Gegenstimme Peter Cröniger.

(Anmerkung: Tags darauf wurde auf Initiative von Peter Cröniger im Rahmen einer DHV-Vorstandssitzung beschlossen, diesen Beschluss vorerst nur so umzusetzen, dass nur Durchgefallene die Wahlmöglichkeit erhalten. Die nächste DHV-Fluglehrerprüfung steht erst im März 2015 an. Bis dahin soll in einer weiteren Sitzung das Ausbildungs- und Prüfungskonzept insgesamt überdacht werden.)

13. Unfalluntersuchung

Der DHV-Schleppexperte für Drachenfliegen, Edward Lenzen, beantragt, dass zukünftig bei schweren Unfällen mit deutschen Piloten im In- und Ausland immer eine eigene Unfalluntersuchung durch den DHV erfolgen soll.

Karl Slezak erläutert, dass Untersuchungen durch das Referat Sicherheit und Technik immer dann erfolgen, wenn der Zugang zu gesicherten Informationen möglich ist und die Unfallursachen wichtig für den Lerneffekt des einzelnen Piloten sein können. Es sei angesichts der dünnen Personaldecke des DHV unmöglich, jeden schweren Unfall zu untersuchen. Dies sei aus Sicherheitsgründen auch nicht nötig.

In der weiteren Diskussion wird dies anhand einiger Beispiele aus der jüngeren Vergangenheit erörtert. Aufgrund der DHV-Veröffentlichungen können die Piloten in aller Regel rasch aus Unfallursachen lernen. Manchmal aber muss der DHV den Ausgang staatsanwaltschaftlicher Verfahren abwarten.

Beschluss:

Der Antrag wird abgelehnt.

14. E-Aufstieg

Björn Klaassen und Roland Börschel erläutern den schriftlich vorliegenden Bericht von Wolfgang Hogen (Erprobungsleiter) über den aktuellen Stand der Erprobung des E-Aufstieg für GS (der E-Aufstieg mit HG wird bereits praktiziert, Beschwerden hat es bislang nicht gegeben). Es wird bezweifelt, ob ein Konzept gänzlich ohne Schutzkäfig für den Propeller in der Flugpraxis den nötigen Sicherheitsstandard bieten kann.

Ergebnis: Der Fortgang der Entwicklungsarbeiten zweier beteiligter Hersteller wird abgewartet. Die Firma Skywalk arbeitet an einem Konzept mit Schutzbügel, der die Leistungsfähigkeit und den Thermikflug kaum beeinträchtigen wird.

15. Windkraftanlagen / Gutachten

Es gibt immer wieder Anfragen, wie weit Windkraftanlagen von zugelassenen Fluggeländen entfernt sein müssen. Untersuchungen mit belastbaren Ergebnissen sollen durch den Verband selbst angestellt werden.

Dr. Dietrich Münchmeyer stellt Testflüge mit Modellhubschraubern vor. Es ist wenig Einfluss auf das Flugverhalten bei Annäherung an den Rotor festzustellen.

16. Big smile award

Roland Börschel schlägt die Schaffung eines Awards im DHV-XC vor, der nicht nur auf die Würdigung der Höchstleistung abzielt. Sein Vorschlag:

Gesucht werden Flüge, die ein großes Lächeln beim Piloten oder beim Betrachter auslösen, weil sie besonders kreativ, ungewöhnlich, originell, lustig, ... sind und die Faszination unseres Sportes zeigen. Die Flüge müssen von einem Paten vorgeschlagen und mit Begründung präsentiert werden. So entsteht ein Blog mit vielen hoffentlich originellen Flugbeschreibungen. Zur Ermittlung des Siegers lassen sich verschiedene Varianten vorstellen

- Eine Jury wählt aus den Vorschlägen aus
- Onlineabstimmung registrierter DHV-Mitglieder
- Mischformen:
 - Der Sportlertag entscheidet nach Präsentation der Flüge durch die Piloten
 - Die Jury entscheidet nach Vorauswahl durch die Mitglieder oder umgekehrt

Der/die Sieger werden zum Sportlertag eingeladen, präsentieren dort ihre Flüge und erhalten einen Preis.

Beschluss:

Die Geschäftsstelle wird beauftragt, ein Konzept für einen solchen Wettbewerb zu erarbeiten.

17. Bericht der Regionalbeiräte



Region Südwest: Klaus Kienzle berichtet, dass für das Konzept Nordschwarzwald eine große Presseaktion durchgeführt wurde. Jedes Jahr soll ein anderer Verein einen Aktionstag ausrichten. Er regt an, das Thema Windkraftanlagen an Startplätzen im Schwarzwald in den Regionalversammlungen zu behandeln. Eine Kritik bezüglich mangelnder DHV-PR für Passagierfliegen mit Behinderten sei an ihn herangetragen worden.



Region Mitte: Bernd Böing berichtet, dass aktuelle Probleme an ihn herangetragen wurden.

Es gibt positive Beispiele einer Zusammenarbeit von Flugvereinen mit Jägerschaft und Naturschutzbehörden:

- Fluggelände Bausenberg: durch das Kurzhalten der Rasenflächen wird die Trockenrasenvegetation gefördert,
- Windenschleppgelände Neukirchen: durch die Pflege des genutzten

Wiesen- und Landwirtschaftsgeländes wird die Rebhuhnpopulation unterstützt.

Weitere Anregungen der Vereine können bei der bevorstehenden Regionalversammlung eingebracht werden.



Region Nord: Eberhard Dengler berichtet über die erfolgreiche Veranstaltung der Flatlands im Alten Lager. Der Militärflughafen Hohn soll geschlossen werden. Der DHV sollte erwägen, die Schaffung eines Schleppgeländes zu unterstützen. Eberhard Dengler wird die Möglichkeiten dafür prüfen. In Ostfriesland wird ein neues Schleppgelände in Nortmoor entstehen. Anlässlich 25 Jahre Wiedervereinigung wird vorgeschlagen, 2015 die Regionalversammlung Nord und Ost zusammen stattfinden zu lassen.

18. Termin nächste Sitzung

Termin der nächsten Sitzung noch offen, da die Wahlen bei der JHV abgewartet werden.

Richard Brandl (Protokollführer)

Charlie Jöst (Vorsitzender)